

Betreff:

Alternativen zum Streusalz auch im Straßenverkehr
Antrag der Fraktion LINKE&PIRATEN vom 27.11.2013

Antragstext:

Das Ausbringen von Streusalz auf Gehwegen und Einfahrten sowie im privaten Bereich ist nicht gestattet. Aber auf Wiesbadener Straßen werden jedes Jahr tausende Tonnen von Streusalz aufgebracht.

Das Salz hat nachteilige Wirkungen. Es wirkt Nährstoff auswaschend, schädigt Randpflanzungen, wirkt toxisch auf Bäume, verändert die Dichte des Bodens und mindert die Stoffwechselfähigkeit der Bodenlebewesen. Bäume und Pflanzen in der Umgebung des ausgebrachten Salzes wachsen langsamer, verlieren früher ihre Blätter und werden anfälliger für Bakterien und Pilze. Vor allem die klassischen Alleebäume reagieren sehr anfällig.

Salz vermindert die Aufnahme von Magnesium, Kalium und Kalzium, führt zu kleineren Jahresringen und zu früherem Altern. An den Stellen, an denen Streusalz direkt an den Pflanzen wirken kann, führt es zu Ätz- und Verbrennungsschäden.

Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit möge daher beschließen:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

- wie der Magistrat die Wirkung des massiven Einsatzes von Streusalz auf Umwelt, Tier und Mensch in der Landeshauptstadt bewertet.
- wie der Magistrat die Einsatztauglichkeit von alternativen Streumitteln wie Maisspindelgranulat oder Saefcot auf Straßen bewertet und ob es Erfahrungen mit diesen oder anderen Streumitteln wie beispielsweise Sand und Split in Wiesbaden gibt.
- ob es mit der Winterreifenpflicht Möglichkeiten gibt, auf den Einsatz von Streusalz ganz oder zumindest teilweise zu verzichten resp. nur bei Blitzeis zu verwenden.

Wiesbaden, 28.11.2013

gez. Hendrik Seipel-Rotter f.d.R. Bernd Fachinger
Stadtverordneter Fraktionsassistent